

Verzeichniss verschiedener Pflanzen und Bäume, die vor etwelchen jahren zu Worb gepflanzt worden, und die kälte unsers klima unbedeckt ausgehalten haben

Autor(en): **Graffenried**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt**

Band (Jahr): **5 (1764)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-386603>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VI.

Verzeichniß

verschiedener

Pflanzen und Bäume,

die vor etwelchen Jahren zu Worb gepflanzt
worden, und die Kälte unsers Klima unbedeckt
ausgehalten haben.

Durch

Hrn. von Graffenried,

Herrn zu Worb; der öf. Gesells. zu Bern Mitglied.

117

117

117

117

117

117

117

117



Verzeichniß

verschiedener

Pflanzen und Bäume,

welche zu Worb seit etlichen Jahren in freyen
grund gepflanzt, und die Kälte unsers Klima
unbedeckt ausgestanden haben.

Rura mihi, & rigui placeant in vallibus amnes.

Virgil.

1) Der Mandelbaum mit grosser hartschä-
lichter frucht und süßem Kerne. Die Schönheit
seiner blüthe, und die gute samt dem nutzen seiner
frucht, sind allzubekannt, als daß davon weitläuf-
tige meldung zu thun, nöthig sey; nur muß ich
bemerken, wie groß der irrthum sey, darinn viele
stehn, daß dieser baum, als ein ursprünglicher
einwohner warmer länder, zu zart sey, die rauh-
e unsers klima ohne bedekung auszustehn. Wie übel
dieser wahn gegründet, ist leichtlich aus folgendem
zu ermessen: Daß ein zu Worb vor mehr als 50.

R 2

jahren

1) Amygdalus fativa fructu majori, CASP. BAUH. P.

jahren gepflanzter freystehender Mandelbaum, von der äusserst strengen kälte des winters von 1740. und 1754. wenig oder fast gar nichts gelitten hat, da doch in bemeldten winters fast alle schwarze Maulbeerbäume zugrund gerichtet, viele Wallnußbäume, auch sogar die Eichen von dem heftigen froste ungemein stark mitgenommen und beschädiget worden. Die fruchte dieses bemeldten baumes kommen auch alle jahre zu ihrer vollkommenen zeitigung. Im verwichenen 1762ten jahre waren selbige schon anfangs herbstmonats in völliger reife. Es ist auch bekannt, daß dieser baum häufig in der Pfalz, an der bergstrasse angetroffen wird, wo seine fruchte jährlich schon zu ende des augustmonats reif werden.

Der Mandelbaum liebt vorzüglich ein gutes aber doch nicht gedüngtes erdrich, einen mehr trocknen als nassen boden, er hat einen ziemlich schnellen wachsthum; man bedient sich auch vorzüglich seiner jungen von dem kern gezogenen stämme, etwelche sorten der besten Pfersich und Apricosen darauf zu impfen, welche sonst schwerlich auf Pflaumen oder Pfersichstämmen befeiben und fortkommen.

2) Der Mandelbaum mit dünnschälichten fruchten, ist etwas zarter als der vorhergehende; es wird deswegen dienlicher seyn diesen an spalier zu ziehn.

3) Der kleine indianische Mandelbaum
bleibt

2) Amygdalus DU HAMEL Nro. II. 3) Amygdalus Indica nana.

bleibt sehr niedrig. Die blüthe ist groß und schön, die frucht aber ist klein und bitter.

4) Der Kleine Indianische Mandelbaum mit gefüllter blüthe. Seine frühervorkommende schönheitsvolle blumen machen ihn während der zeit seiner flor zu einer nicht geringen zierde der gärten. Er trägt selten früchte, so wie es die mehresten bäume zu thun pflegen, so gefüllte blüthen tragen.

5) Der Mandelbaum mit gestreiften blättern. Seine schöne scheflichte blätter geben ihm ein anmuthiges ansehn; es ist aber dieses nur eine zufällige erhaltene abänderung von dem gemeinen Mandelbaume; überhaupt sind fast alle Naturforscher der meinung, daß alles schäflichte der pflanzen eine krankheit und schwäche derselben anzeige. Zum beweiß dessen, können viele arten bäume dienen, die, eh ihre blätter gestreift gewesen, die strengste kälte ausgestanden hatten; sobald selbige aber scheflicht oder panaschiert geworden, sind sie entweder von dem froste verdorben, oder haben des winters verwahrt werden müssen. Ein liebhaber von sammlungen gestreifter bäume und pflanzen, soll demnach selbige niemals in einen guten und fetten boden pflanzen, sonst werden die meisten gestreiften pflanzen durch das schnellere wachsthum, und dem zu häufigen nahrungssaft in kurzem alle, die, von den liebhabern gesuchte schönheit, verlieren.

6) Der Egyptische Mandelbaum. Die
R 3 blätter

4) Amygdalus Indica nana flore pleno. 5) Amygdalus fol. varieg. 6) Amygdalus Orient. DU HAMEL Nro. IV.

blätter dieses noch sehr seltenen baumes, welche weich wie sammet anzufühlen, und schön silberfärbig sind, geben ihm ein schönes und seltsames ansehn, die fruchte sind bitter, klein und sehr spizig.

7) Der Portugesische Kirschbaum. Die frucht ist groß, rother farbe, von sehr festem fleisch. Sie ist die beste von allen bekannten Kirschsorten. Sie wird im augustmonate reif, der baum wächst sehr langsam, und treibt ganz kurzes holz.

8) Die Englische oder Erzherzogkirsche. Seine fruchte sind von köstlichem geschmacke, die an sehr langen stielen hangen, sie reifen anfangs augusts. Der baum hat grosse ganz dunkelgrüne blätter.

9) Die kleine rothe frühe Maykirsche. Diese frucht ist nicht von grossem geschmacke, sie steht aber in achtung wegen der frühe ihrer zeitigung. An einer gegen mittag stehenden mauer werden die fruchte schon in der mitte des maymonats zu ihrer reife gelangen.

10) Die grökze Maykirsche, der Engländer Mayherzogkirsche. Diese Kirsche ist grösser und besser, als die vorhergehnde, sie wird aber auch um etwas später reif.

11) Der Kirschbaum mit dopelter blütthe.

12) Der Kirschbaum mit gefüllter blütthe. Dieser baum blüht vierzehn tage später als alle andre sorten, während der zeit seiner flor ist er ungemein

ungemein anmuthig. Die wenigen fruchte so er trägt, sind von sauerem geschmacke, es befinden sich meistens zwei zusammengewachsene auf einem stiele.

13) Der Kirschbaum der allzeit blühet. Seine fruchte sind nicht köstlich, nur die seltenheit, des sommers und herbsts blüthe und fruchte daran zu finden, können ihn empfehlen.

14) Die St. Martinskirsche. Die frucht ist klein und schlecht. Da sie aber erst im wintermonate reifet; so kan man ihne aus blosser curiosität pflanzen.

15) Der falsche Ebenholzbaum, oder der Alpen- und Geißklee. Dieser baum wächst ursprünglich in dem wärmern theile des Walliserlandes; sonst hab ich denselben nirgends in der Schweiz wildwachsend angetroffen. Er verträgt aber auch die strengste kälte der mindergemäßigten theile des Schweizerlandes. Schon vor mehr als 40. jahren sind etliche bäume dieser art, in der Enge, unweit Bern, zurzierde des öffentlichen spazierplatzes gepflanzt worden, die nunmehr eine beträchtliche höhe und größe erlanget haben. Seine lange abhängende blumen geben ihm eine nicht geringe schönheit. Das holz ist hart und schön, welches zu vielen künstlichen arbeiten kan gebraucht werden; daher dieser baum auch seinen namen des falschen Ebenholzbaumes erlanget hat. Dieser baum liebt vorzüglich ein etwas steinichtes erdrich, nihmt aber auch mit allen andern, ausser einem allzufeuchten oder morastigen, vorlieb.

R 4

16) Der

16) Der falsche schwarze Ebenholzbaum ist mehr unter die staudengewächse als bäume zu zählen, seine häufige gelbe blumen, damit er während dem heu und augustmonate bedekt ist, geben ihm ein reizendes ansehn.

17) Der spanische Genister mit gelben blumen. Seine schöne gelbe wohlriechende blumen, die zu einer jahrszeit den garten zieren, da wenig andre bäume und stauden im flor stehn, samt dem seltsamen ansehn seiner langen grasgrünen zweige, verdienen, daß er vorzüglich in lustgärten und plantagen gepflanzt werde.

18) Der brüsselische Aprikosenbaum mit gestreiften blättern. Die frucht ist sehr gut; auch als ein hochstämmiger freystehender baum, bringt er selbige in unserm lande zu guter reife.

19) Der holländische Mispelbaum. Seine blätter sind sehr groß; die blüthe schön; die fruchte haben keine steine oder kerne, sie sind auch die besten und größten von allen bekannten Mispelarten.

20) Der Sagedorn mit gefüllter blüthe ist eine verschiedenheit des gemeinen Weißdorns; die blüthe ist aber schöner, und erscheinet um etwas später.

21) Der Maulbeerbaum mit schwarzer frucht.

16) *Cytisus glaber nigricans.* 17) *Genista Hortensis* fl. Lutæo. 18) *Malus Armeniaca* fol. varieg. 19) *Mespilus*, DU HAMEL. 20) *Mespilus flore pleno*, DU HAMEL. 22) *Morus fructu nigro.*

verschiedener Pflanzen und Bäume. 153

frucht. Seine fruchte sind sehr niedlich; die fruchte dieser art haben keine kerne.

22) Der Virginische breitblättrichte Maulbeerbaum. Die frucht ist roth, nicht köstlich; seine schönen blätter können auch den seidenwürmen zur nahrung dienen.

23) Der Apfelbaum ohne blüthe. Er ist nur wegen seiner seltenheit zu schätzen; denn seine fruchte, die ohne merckliche blüthe hervorkommen, sind von mittelmäßiger güte.

24) Der Holländische Wasserholder oder Gelderrose, mit gestreiften blättern. Seine weisse zusammengeballte blüthe sind während der zeit ihrer dauer schön, seine schiefliche blätter sind auch von angenehmem aussehn.

25) Der Persimon oder Pishamin. Die blätter und blüthe dieses baumes sind sehr schön, die fruchte sollen an geschmack und güte den Mispeln gleich kommen. In der Louisiane werden dieselben von den einwohnen als sehr köstliche fruchte geschätzt.

26) Der Zwetschken- oder Pflaumenbaum ohne Stein. Die frucht ist klein, und von mittelmäßiger güte. Die seltenheit, daß seine kerne ganz bloß und ohne schalen in der frucht liegen, können ihn einzig empfehlen.

R 5

27) Der

22) *Morus rubra*, LINNÆI Sp. & Gen. Plant. No. IV.

23) *Malus*, *florus fugaci*. 24) *Opulus*, *fol. varieg.*

25) *Diospiros* LINNÆI Nro. II. 26) *Prunus*, *nucleo nudo*.

27) Der Eichenbaum mit zierlich gescheckten blättern. Ist eine varietät unsrer gemeinen Eiche. Die schönen streife seiner blätter geben ihm aber ein prächtiges ansehn.

28) Die Eiche aus Maryland, mit Weissenblättern, ist noch zur zeit sehr rar, und in wenig Europäischen Kunstgärten anzutreffen.

29) Die niedrige kleine Eiche aus Virginien, mit dem Kastanienblatte, ist auch noch sehr rar. Da diese beyde arten von Eichen noch nicht vor langem in Europa herübergebracht worden; so kan man noch wenig zuverlässiges von ihrem nutzen versichern.

30) Der Virginische Firniß- oder Giftbaum. Sein milchfarbig häufiger saft, soll einen schönen firniß geben, und dem japanischen und chinesischen an gute wenig nachgeben. In den engländischen philosophischen Transaktionen wird dieser baum selbst vor den wahren chinesischen Firnißbaum angeführt; dieser baum aber ist noch zu selten, als daß man sichre erfahrungen davon in Europa hätte machen können; die blätter sind außerordentlich groß, lang und geflügelt; sie sind sowohl als der saft des baumes, voll eines durchdringenden und gefährlichen giftes.

31) Der Birnbaum mit gestreiften blättern. Seine frucht, die die Franzosen Crasane heißen,

27) Quercus, fol. varieg. 28) Quercus LINNÆI Nro. VIII. 29) Quercus LINNÆI Nro. VII. 30) Rhus LINNÆI Nro. IV. 31) Pyrus fol. varieg.

heissen, ist eine von den ersten und besten winterbirn; die blätter sind prächtig gestreift, und geben einem spazier ein schönes aussehn.

32) Der Birnbaum mit eichenblättern. Die Franzosen heissen ihn l'Impériale à feuille de Chêne, die frucht ist eine zum kochen dienliche Winterbirn. Der baum ist rar, und verdient wegen seiner seltenheit gezogen zu werden.

33) Der Birnbaum mit gefüllten blumen. Die frucht ist eine späte winter- und sehr gute kochbirn; während der zeit seiner flor ziert er den garten mit seiner schönen gefüllten blume.

34) Die Virginische scharlachfarbe Specklilien oder Geißblatt. Diese schlingende staude ist des sommers und herbsts in beständiger blüthe, die von einer schönen rothen farbe sind. In einer warmen lage läßt sie selten, und das nur in den kältesten wintern, ihre immer grüne blätter fallen.

35) Der Roßkastanienbaum mit gestreiften blättern, ist dem gemeinen indianischen oder Maronienbaume in allem gleich, ausser daß dieser wegen schönen schieflichten blättern den vorzug verdienet.

36) Der Canadensische Tannenbaum oder Epicia. Das holz ist wie anders Tannenholz, von vielfältigem nuzen. In Canada wird aus seinen schößlingen ein wasser, oder vielmehr eine art bier
bereitet

32) Pyrus Querc. fol. 33) Pyrus flor. pleno. 34) Perycleymenum Virginianum. 35) Hipocastanum fol. eleg. varieg. 36) Abies du HAMEL Nro. 7.

Bereitet, das sowohl gesund, als von ziemlich angenehmem geschmacke seyn soll.

37) Der Erbselnstrauch, dessen fruchte keine Kerne haben. Ist nur eine verschiedenheit unsers in allen zäunen wildwachsenden Erbselnstrauches.

38) Der Canadensische Pflaumenbaum. Die fruchte sind von schlechtem geschmacke. Während der zeit seiner flor, da er ganz mit blumen bedekt, ist er sehr anmuthig.

39) Der Gleditsia oder Bohnenbaum. Der baum hat stacheln, und schön gefiederte blätter. Er könnte sehr wohl zu pflanzung lebendiger heßen gebraucht werden; wie es schon in einichen provinzen von Frankreich geschehn.

40) Die wahre Saffaparilla oder rauhe purgierende Stechwinde. Diese kleine staupe ist von geringer schönheit; ihr ausnehmender nutzen in der arzneykunst aber ist genugsam bekannt.

41) Die monstrose oder allergröste Chylische Erdbeer, ist sehr groß, von nicht köstlichem geschmacke, und trägt wenig fruchte.

42) Die kleinere Chylische Erdbeer, ist auch nur wegen ihrer seltenheit zu empfehlen.

43) Die Erdbeer so alle monate blütze
und

37) Berberis sine nucleo. 38) Prunus Canadensis, DU HAMEL Num. 10. 39) Gleditsia Pluk. Mant. 40) Smilax LINNÆI Num. 4. 41) Fragaria Chyliensis major. 42) Fragaria Chyliensis MILLER Num. 5. 43) Fragaria omnium

und frucht trägt. Die frucht ist angenehmen geschmackes; sie ist noch zur zeit sehr rar, und wird sehr geschätzt wegen der seltenheit immerdar blumen und fruchte daran zu finden.

44) Der Stechpalm mit schieflichten blättern, hat ein ziemlich anmuthiges ansehn. Er ist aber etwas zärtlich, in strengen winteren verliert er oft seine blätter, worinn seine ganze schönheit besteht. Er kan also bloß zu einer mannichfaltigkeit gepflanzt werden; denn unser gemeine Stechpalm, mit hellrothen beeren, läßt viel schöner, wächst viel geschwinder, und trotz der strengsten kälte; zudem besitzt er noch den vorthail, daß er in der schlechtesten erde, in allen lagen, auch unter dem schatten aller bäume sehr wohl fortkömmt.

Da dieser strauch in allen unsern wäldern so häufig anzutreffen; so sollte er billich zu pflanzung lebendiger heken gebraucht werden. Die Engländer, die sich dieses grünen Stechpalms zu einfassung ihrer landgüter bedienen, haben die gedult, denselben vom samen zu ziehn. Ich sage die gedult; denn es erfordert 20. und mehr jahre, bis ein solch gesäeter zaun die erforderliche höhe und dike erlanget. Diese wartzeit wird aber genugsam ersetzt, durch die stärke und reizungsvolle schönheit einer solchen immer grünenden und immer wärenden heke.

Unser Schweizerland besitzt zwei verschiedene arten dieses staudengewächses. Die eine mit ganz glatten dem Kirschlorbeer ähnlichen blättern, welche

besser zu anzierung der gärten dienet. Die andre aber, so sehr stachlicht, könnte zu pflanzung lebendiger zäune gebraucht werden. Diese staude verträgt das versezen nicht wohl: wenn sie schon scheint angewachsen zu haben; so wird sie doch eher von jahr zu jahr ab- als zunehmen. Es wird also weit rathsamer sehn, den samen, welcher in menge in unsern wäldern zu finden, auszusäen, wo die pflanzen bleiben sollen, damit selbige in ihrem wachsthume niemals gestört werden. Ich muß noch bemerken, daß aus der rinde des Stechpalms der beschaltende vogelleim verfertigt wird.

45) Die Amerikanische Apios, ist ein armuthiges standengewächs, stirbt aber alle jahre bis auf den boden ab.

Verschiedene arten von Rosen.

46) Die kleine gefüllte fleischfarbe Rose.

47) Die niedrigste kleine gefüllte röthliche Rose.

48) Die mosichte Provinzrose.

49) Die bleichrothe gefüllte Rose mit pin-pinell blättern.

50) Die blaßrothe gefüllte Rose.

51) Die allerstachlichste gefüllte bleiche Rose.

52) Die gefüllte fleischfarbe Rose.

53) Die groÙe rothe oder gefüllte Frankfurterrose.

45) Apios americana, Corn. Canad. Glytlinæ LIN.
NÆI Hort. Upsal.

- 54) Die röthlichte Rose ohne dornen.
- 55) Die zierlich gefüllte purpurfarbe Rose, die eine Rose aus der andern hervorbringt.
- 56) Die gefüllte gelbe Rose.
- 57) Die dunkelrothe gefüllte Rose.
- 58) Die gefüllte Zimmetrose.
- 59) Die lieblichrothe gefüllte Rose.
- 60) Die gefüllte roth und purpurfarbe Rose.
- 61) Die gefüllte Rose mit weißlicher blume.
- 62) Die gefüllte purpurfarbe Rose.
- 63) Die roth und purpurgestreifte Rose.
- 64) Die bleiche oder blasse gefüllte Rose.
- 65) Die gefüllte oder fleischfärbige Monatrose.
- 66) Die einfache gelbe Rose.
- 67) Die gefüllte weiße kugelförmige oder geballte Rose.
- 68) Die gestreifte gefüllte prenestinische oder York- und Lancafterrose.
- 69) Die Königin der Rosen, da allzeit eine bis zwei Rosen aus der untersten großen Rosen hervorkommen.
- 70) Die englische Rose, mit gefüllter scheuchischer blume.
- 71) Die kleine Burgunderrose. Diese bleibt allzeit klein, und erlangt niemals eine größere höhe, von 20. bis 24. zollen. Die blätter sind ganz klein

klein und weißlicht, die blume ist von einer prächtigen carminfarbe, stark gefüllt. Zur zeit ihrer flor, scheint der ganze strauch mit blumen bedeckt zu seyn. Diese Rose ist nicht längsten von einem gärtner aus Burgund, auf einem waldichten berge gefunden worden; womit selbiger in kurzer zeit in Frankreich sein glück gemacht haben soll. Diese Rose florirt schon in der mitte des maymonats, und blühet so stark, daß man sich gezwungen sieht, den strauch hernach bis auf die helfte herunter zu schneiden, damit er wieder zu frischen kräften gelangen möge. Diese kleine zierliche Rose besitzt hieneben auch den vorthail, einen so lieblichen als durchdringenden geruch zu geben.

72) Die Champagnerrose bleibt auch sehr niedrig, die blätter sind klein, dunkelgrüner farbe, die blume ist stark gefüllt, von hochrother farbe, aber ohne einichen geruch.

73) Die Egelton oder englische wilde rothe Rose.

74) Die weiße gefüllte Monatrose.

75) Die gefüllte fleischfärbige in der mitte hochrothe Rose.

76) Die Schlafäpfel tragende und gefüllte weiße Rose.

77) Die schwärzlich rothe gefüllte Rose.

78) Die scharlachfärbige gefüllte Rose.

79) Die wilde Rose mit gefüllter weißer blume, und wohlriechenden blättern.

80) Die rothgefüllte Sammetrose.

81) Die hundertblättrichte holländische Rose.

82) Die allergröste Rose mit gefüllter hochrother blume.

83) Die wilde Rose oder fruchttragende Rose mit glatten pimpinellblättern, und gefüllter kleiner rother blume.

84) Der Rosenstrauch mit immer grünen blättern.

85) Die gefüllte purpurfarbe Sammetrose.

86) Die gefüllte Sammetrose mit karminrother blume.

87) Die weisse gefüllte Rose.

88) Die weisse gefüllte kugelförmige Rose.

89) Die allerniedrigste virginische Rose mit roth- und purpurgeflekter blume.

90) Die amerikanische bleichrothe wohlriechende Rose.

Die Rosen begehren überhaupt einen mehr feucht als trocknen boden, mehr fettes als magres erdrich. Wer kennet und schäzet nicht die schönheit und den angenehmen geruch ihrer blumen. Jedermann weiß, daß sie das schönste und reizendste pflanzengeschlecht in der natur sind. Durch jährliche aussaung ihres samens könnten noch hundert und mehr angenehme verschiedenheiten gewonnen werden. Man weiß auch wie vielen nutzen die arzneekunst aus diesem anmuthigen staudengewächse zieht. Insonderheit ist in derselben die Provinzrose, so in etlichen theilen von Frankreich häufig zu diesem endzwecke gezogen wird, von ungemeinem nutzen, und verdiente auch deswegen sowohl, als

wegen ihrer schönheit, vorzüglich in unserm lande
gepflanzt zu werden.

Verzeichniß einicher Pflanzen

so von der strengen winterkälte vom jahre 1763
entweders gänzlich zu grunde gerichtet, oder
doch bis auf den boden abgestanden.

Ueberhaupt ist dieser winter allen zarten pflanzen
äusserst schädlich gewesen. Der grossen kälte,
so mehr als sieben wochen ununterbrochen geherrscht,
nicht zu gedenken; so haben doch die pflanzen durch die
tröfne, und den durch den unbedekten boden bis auf zween
schuhe tief eingedrungenen frost sehr viel und merklich
gelitten.

- 1) Der dreyblättrige Gistbaum.
- 2) Der Pantoffelholzbaum.
- 3) Der zahme Sichtenbaum, Pin cultivé de
Provence.
- 4) Die Sichte von Aleppo.
- 5) Die blaue gemeine Passionsblume.
- 6) Der Granatapfelbaum.
- 7) Der gemeine Lorbeerbaum.
- 8) Der Rosmarin.

9) Die

-
- 1) Rhus LINNÆI Num. 2. 2) Suber Casp. BAUHINI P. 3) Pinus fativa LINNÆI Num. 2. 4) Pinus Japonensis. 5) Granadilla DU HAMEL Num. 1. 6) Punica DU HAMEL Num. 2. 7) Laurus LINNÆI Num. 4. 8) Rosmarinus.

verschiedener Pflanzen und Bäume. 163

9) Die immer grüne Eiche hat alle blätter auch alle zweige verloren.

10) Die Kirschlorbeere; seine meiste blätter sind abgestorben.

11) Der Laurus Tinus ist bis auf den boden abgestorben.

12) Der goldstreifige Stechpalm hat seine blätter alle von dem froste beschädiget.

13) Der Brustbeerlinstrauch hat alle äste bis an den stämmen verloren.

14) Der Erdbeerbaum ist stark beschädigt.

15) Der Mastixbaum, obwohl er an einer mittäglichen mauer gepflanzt gewesen, ist gleich anfangs der kälte völlig abgestanden.

Nicht wenige liebhaber und leser unsrer ökonomischen Sammlungen haben an der von mir gelieferten abhandlung und verzeichniß naturalisirter fremder pflanzen, auszusetzen gefunden, daß ich von jeglicher art von pflanzen, von ihrer pflege, von dem erdrich darein sie solle gepflanzt, wie sie solle gewartet und geschnitten werden u. u., wenig oder fast gar nichts gemeldet habe. Man wird sich aber erinnern, daß ich in bemeldter abhandlung nur allgemeine regeln festsetzen konnte, und daß ich überhaupt vor alle arten dauerhafter bäume und staudengewächse, nichts als gute erde aus einer wiese erfordert habe. Indem ich durch mei-

2

ne

9) Ilex, Quercus LINNÆI Num. 5. 10) Laurus Cerasus. 11) Tinus prior Clusii. 12) Aquifolium fol. eleg. varieg. 13) Ziziphus. 14) Arbutus fol. ferrato. 15) Lentiscus.

ne erfahrung völlig überzeuget bin, daß alle noch mir bekannte pflanzen in einer solchen neuen erde, die alle nöthige zum wachsthume und vegetation erforderliche salttheile in menge in sich hält, sehr gut fortkommen, und einen gesunden und schnellen wuchs erhalten. Zudem ist nicht mein vorhaben gewesen ein gartenbuch auszugsweise in unsern abhandlungen zu liefern; sondern ich habe allein getrachtet, durch untrügliche und selbstgemachte erfahrungen meinen landsleuten das falsche vorurtheil zu benehmen, daß pflanzen aus wärmern himmelsstrichen nicht auch in unserm lande zu gutem nutzen gebracht werden können.

Sollte auch jemalen ein patriotischer liebhaber in der landschaft Baat, oder dem sogenannten welschen theile des Kantons Bern, auf die gedanken fallen, disörtige versuche anzustellen; jemand, der sich zeit, mühe, gedult und viele unkosten nicht würde verdriessen lassen, die naturalisation fremder nützlicher und schöner pflanzen, in dieser gegend unsers Schweizerlandes, zu unternehmen. Welchen nutzen könnte ein solches vorhaben diesem so prächtigen und gesegneten lande nicht bringen! Dieses wäre um destomehr zu erwünschen, da man sich einen ungezweifelten glücklichen erfolg zu versprechen hätte.

Sollte in einem lande, wo der Mandelbaum schon im august seine reife fruchte liefert, der Rosmarin auf den mauern, und der Lavandel auf der weide wächst, der Feigenbaum die größe eines Apfelbaumes erlangt, und jährlich zweymal seine reife köstliche fruchte trägt; wo die alexandrini-

sche

sche, die cheres, die griechische- und Corinthhertraube schon frühe im herbst zu zeitigung gelangen; der Lorbeer- und Granatenbaum in allen gärten ohne jemalige bedekung anzutreffen sind; wo der Delbaum vierzig jahre hindurch der kälte der strengsten winter getrozet; sollten, sage ich, in einem so vortreflichen von dem himmel gesegneten lande, nicht tausend und mehr fremde bäume und pflanzen, die meistens von grossem nuzen und schönheit sind, und zu ungemein grossem vorthelle unsers glüklichen und werthen vaterlandes eingeführt werden.

